Freitag, 21. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7813. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Frankfurter Lotterie.

In der am 17. d. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen: 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 22,240. 3 Gewinne von 1000 fl. auf No. 897 18,059 19,138. 5 Gewinne von 300 fl. auf No. 5505 10,285 15,534 22,374 25,213. 13 Gewinne von 200 fl. auf No. 947 1729 2981 4771 7493 7598 9536 9543 12,311 14,964 16,297 25 455 25,669.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 20. März. Abgeordnetenhaus. In dritter Lesung wurde angenommen: das Gesetz betr. die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen mit 222 gegen 100 Stimmen, das Gesetz betr. die kirchliche Disciplinargewalt mit 205 gegen 119, das Gesetz betr. den Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel mit großer Majorität. Es sprachen fast ausschließlich nur die Gegner der Gesetze. Strosser und Gerlach, letzterer eine längere oft unterbrochene Rede ablesend, wiederholen die Angriffe gegen die Regierung, welche die conservative Bahn verlassen und das Vertrauen der Conservativen nicht mehr habe.

Deutschland.

× Berlin, 19. März. Im Abgeordnetenhause herrscht keine geringe Indignation gegen den Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Loë, welcher in der gestrigen Sitzung sagte, daß das preußische Staatsministerium das Entgegenkommen des Abgeordnetenhauses in den kirchlich-politischen Gesetzen mit einer Diätenerhöhung erwidert habe. Die Angelegenheit wird dem Vernehmen nach in den Fractionsversammlungen der liberalen Parteien des Abgeordnetenhauses zur Sprache kommen. — Die schleswig-holsteinischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses hielten eine Versammlung ab, um über ein Amendement zum Gesetze, betreffend die Abhilfe des Nothstandes der Ueberschwemmten der Ostseeküste Beschluß zu fassen, welches bei der dritten Lesung eingebracht werden und sich auf eine Verminderung des Zinsen- und Amortisationssatzes beziehen sollte. Die über diesen Punkt mit den Commissaren der Regierung eröffneten Verhandlungen haben in Aussicht gestellt, daß eine bestimmte Summe für Deichbauten als unentgeltliches Darlehen ausgeworfen wird. — Aus bundesräthlichen Kreisen vernimmt man, daß wenig Neigung für den Schulze-Delitzsch'schen Antrag auf Gewährung der Diäten und Reisekosten für die Reichstags-Abgeordneten vorhanden sei. Es werden die Namen jener Bundesfürsten genannt, welche der Einführung des allgemeinen Stimmrechtes nur unter der Bedingung ihre Sanction gaben, daß dem Eindringen der Socialisten in das deutsche Parlament die Diätenlosigkeit als Correctiv beigegeben werde. Nimmt, wie vorauszusehen, der Reichstag das Diätengesetz an, so wird es der Bundesrath um so gewisser verwerfen, als die Neuwahlen vor der Thüre stehen.

△ Berlin, 19. März. Der Reichskanzler hat soeben dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Entscheidung der Competenzconflicte zwischen den Gerichten und den Verwaltungsbehörden, vorgelegt, welcher 13 Paragraphen umfaßt, einen Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflicte für Elsaß-Lothringen zu Leipzig einsetzt, der aus dem Präsidenten des Reichsoberhandelsgerichts als Vorsitzenden und 8 Mitgliedern bestehen soll. Letztere sollen zur Hälfte vom Bundesrathe aus dessen Mitte, zur andern Hälfte aus Mitgliedern des Reichsoberhandelsgerichts und vom Kaiser ernannt werden. Zur Erhebung des Competenz-Conflicts ist nur der Ober-Präsident befugt. — In der gestrigen Bundesraths-Sitzung hat der Präsident Delbrück der Versammlung auch Kenntniß von der am 15. d. M. zu Berlin unterzeichneten Spezial-Convention mit Frankreich, die Zahlung des Restes der französischen Kriegskosten-Entschädigung ꝛc. gegeben und nunmehr den Wortlaut der sechs Artikel der zu Berlin am 15. d. M. abgeschlossenen Convention den Bundesrathsmitgliedern im französischen Text zugehen lassen. Auf dem Reichstage wird der Vertrag zur Kenntnißnahme übermittelt werden.

* Die Feier des 18. März ist leider nicht ohne ernste Störung vorübergegangen. Viele Tausende wallfahrteten vom frühen Morgen an zu dem Friedrichshain, wo bekanntlich die Märzkämpfer ruhen, um die Gräber zu bekränzen. Die Polizei hatte ein ansehnliches Contingent auf den Festplatz entsendet, doch kam es am Vormittage zu keinen Excessen; die einzigen Demonstrationen bestanden in den zahlreich vertretenen rothen Kokarden und Schleifen und lautem Hurrahrufen beim Erscheinen von Kranzträgern. Zur Mittagszeit wurde der stündlich stärker werdenden Ansammlung wegen eine Hauptmannschaft Schutzleute in der Straußbergerstraße und eine berittene Abtheilung von ca. 30 Mann in der Greifswalderstraße consignirt. Gegen 3 Uhr zogen starke Trupps Männer, mit Abzeichen von rothen und blauen Bändern versehen, von dem Königsthor her durch den Hain nach dem Begräbnißplatz, wo sie sich festsetzten und Gesänge anstimmten. Das Gebot der um diese Zeit verhältnißmäßig schwach vertretenen Schutzleute, das Singen einzustellen, wurde nicht beachtet, ebenso die Aufforderung, in Circulation zu bleiben; das energischere Drängen der Beamten wurde mit dem bekannten grellen Pfeifen, auch mit einzelnen Steinwürfen beantwortet. Da plötzlich erschienen die berittenen Schutzleute von der Greifswalderstraße, sprengten den Hügel hinauf und nun wurde der Hain mit blanker Waffe geräumt, wobei mehrfache Verwundungen vorkamen. Auch ein Todesfall soll bei der Säuberung vorgekommen sein, welches Gerücht durch das plötzliche Erscheinen des polizeilichen Leichenwagens vollauf Nahrung fand. Gegen 4 Uhr waren die Mengen bis in die Landsberger-, Straußberger- und Greifswalderstraße, auf die Chaussee bis hinter das städtische Krankenhaus zurückgedrängt. Für den Abend wurden umfassende Vorkehrungen Seitens der Polizei getroffen, da man eine Wiederholung der Excesse befürchtete.

— Offiziös wird gemeldet, daß die Vorarbeiten für eine Provinzial-Ordnung im Ministerium des Innern in Angriff genommen seien.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 18. März. Dem Entwurfe des ungarischen Handelsgesetzbuches hat der mit der Ausarbeitung desselben betraute Professor Apathy das deutsche Handelsgesetzbuch zu Grunde gelegt. — Dem ungarischen Reichstage wird, wie der „Pester Lloyd" meldet, demnächst ein Gesetzentwurf über die Einführung des Metermaßes in Ungarn unterbreitet werden.

Schweiz.

Bern, 17. März. Aus dem Jura sind heute sehr beunruhigende Berichte eingetroffen. Die Agitation unter der Bevölkerung wird von dem Clerus in fanatischer Weise genährt, so daß für die Liberalen da, wo sie in Minderheit sind, ernstliche Befürchtungen gehegt werden, und es auch dort aller Wahrscheinlichkeit nach noch zu Truppenaufgeboten kommen wird. Laut Privatbriefen haben die Liberalen Anstalten getroffen, sich im Nothfalle ihrer Haut wehren zu können.

Solothurn, 15. März. Eine Correspondenz von hier giebt über die dem Bischof Lachat vorgeworfene Einziehung und Unterschlagung von Geldern folgende Aufklärung: Ein Fräulein Linder von Basel war vor circa zehn Jahren nach München gekommen, dort den Jesuiten in die Hände gefallen, katholisch geworden und bald nachher gestorben. Es fand sich ein Testament vor, folgendermaßen lautend: „Ich vermache dem jeweiligen Diöcesanbischof von Basel, residirend in Solothurn, Fr. 20,000 zu kirchlichen Zwecken." Damals war Hr. Lachat Bischof; er nahm die Erbschaft zu Händen und schaltete und waltete seither damit, ohne den Diöcesanständen oder sonst Jemandem Rechenschaft oder Rechnung darüber zu geben. In der letzten Zeit hat er für eine sehr bedeutende Summe Titel cedirt, Gelder bezogen, überhaupt, so viel in der Eile möglich war, disponibel gemacht. Die Regierung von Solothurn sah sich nun als Vorort des Bisthums Basel veranlaßt, diese Fonds der Diöcese zu retten und den Händen des abgesetzten Bischofs zu entziehen, wenigstens für einstweilen, und dafür zu sorgen, daß dieselben nicht ins Ausland fliegen und für die Diöcese verloren gehen. In dem Testamente steht, es werde ein Packet beigelegt, das bei dem Senate deponirt werden müsse, worin genauer angegeben sei, zu welchen kirchlichen Zwecken das Vermögen verwendet werden solle. Auf Befragen erklärte der Kanzler Duret, der im Namen des Bischofs, welcher sich gar nicht zeigte, handelte, er wisse nicht, wo dasselbe hingekommen sei.

England.

London, 18. März. Nachdem Gladstone sich zur Fortführung der Geschäfte entschlossen hat, werden doch in dem Cabinetspersonal einige Aenderungen vor sich gehen. Vor Allem soll Vernon Harcourt als Solicitor-General ins Ministerium treten, an Stelle des zum Master of the Rolls designirten Jessel. Harcourt — der bekannte Historicus der „Times" — würde dem Cabinet vielleicht eine wesentliche Stütze sein, doch könnte er mit seiner Rechthaberei ihm auch ein enfant terrible nach innen und nach außen werden. Der Bauten-Minister Ayrton wird kaum austreten, so sehr sich das Land danach sehnt. Man spricht von einem Rücktritt Lowe's, der durch Cardwell zu ersetzen wäre. Cardwell würde allerdings einen besseren Finanzminister als Kriegsminister abgeben, und er mag auch für ein anderes als sein altes Portefeuille ins Auge gefaßt sein. Lowe's Rücktritt ist jedoch noch nicht sehr wahrscheinlich. Dagegen soll der Premierminister sein Unglück an den mit der irischen Verwaltung in Beziehung stehenden Mitgliedern zu rächen gesonnen sein. Ihnen schreibt er den ganzen Unfall zu, denn auf sie hat er sich bei der Entwerfung seines Feldzugsplanes verlassen, wie Napoleon auf Leboeuf. Wie weit er das Rachegelüst bei Lord Hartington, des Ministers für irische Angelegenheiten, treiben wird, steht vorläufig dahin, denn die Familie des Herzogs von Devonshire — dessen ältester Sohn Hartington ist —, die Cavendishs, haben in der liberalen Partei ein wichtiges Wort mitzureden. Aber Lord O'Hagan, der Lordkanzler von Irland, dem Gladstone wegen des schlimmen Ausfalles der irischen Juryreform gram ist, der Generalpostmeister Monsell (Vertreter der Grafschaft Limerick) und vermuthlich auch der Handelsamts-Präsident Fortescue (früher Minister für Irland) gelten als geopfert. Ueber die Nachfolger verlautet noch nichts Bestimmtes.

— Aus Devonshire kommt die jeder Zeit willkommene Nachricht, daß ein neues Steinkohlenlager entdeckt worden ist, und zwar in der Nähe von Barnstaple. Das Lager soll eine ergiebige Ausbeute versprechen.

Frankreich.

Versailles, 19. März. Die Bank gewährt der Regierung einen Baarvorschuß von mehreren Hundert Millionen, daher steigen die Bankactien heut um ca. 80 Francs. — Die Kammerferien dauern von Ende März bis zum 28. April. Die Regierung wird die drei constitutionellen Vorlagen erst nach den Ferien einbringen. — Die „France" erfährt, daß auf Moltke's Anrathen Verdun, weil näher an Paris gelegen, an Stelle Belforts verlangt wurde. — Die gestrige Soirée bei Remusat war ungewöhnlich glänzend; auch Guizot kam, um zu gratuliren. — Remusat überreichte heute der Kammer die Convention vom 15. März, bestehend aus sechs Artikeln. Die Ratificationen werden Sonnabend in Berlin ausgetauscht werden. (Sp. Z.)

Spanien.

Madrid, 16. März. Nach Berichten aus Tolosa hat der berüchtigte Pfarrer Santa Cruz sein langes Sündenregister um zwei Mordthaten vermehrt, indem er zwei der angesehensten Einwohner des Fleckens Berastegui hat erschießen lassen. Das Pensamiento Espanol meldete unlängst, Don Carlos selbst habe befohlen, diesen Menschen vor ein Kriegsgericht zu stellen. Dafür haben die Redacteure dieses Blattes ein Schreiben von Santa Cruz erhalten mit der Ankündigung, daß er sie erschießen lassen werde, sobald er nach Madrid käme, weil das Blatt, selbst carlistisch, ihn nicht in Mißcredit hätte bringen dürfen. Zum Glück für die frommen Redacteure ist der fromme Priester noch recht weit von der Hauptstadt entfernt.

Danzig, den 21. März.

M. Gestern fand im Denzer'schen Locale eine Versammlung statt, um über die Errichtung einer Fabrik zur Herstellung von Stärkezucker und Stärkesyrup aus nasser Kartoffelstärke zu berathen. Die Mehrzahl der Erschienenen waren Besitzer aus den Kreisen Pr. Stargardt, Dirschau, Berent, Carthaus und Danzig, die in der Ansicht übereinstimmten, daß ein solches Etablissement nicht nur rentabel für die Theilnehmer sei, sondern auch auf die Landwirthschaft nutzenbringenden Einfluß üben werde. Ein großer Theil des erforderlichen Actiencapitals wurde sofort gezeichnet und in einer nächstens anzuberaumenden Versammlung soll die definitive Constituirung der Gesellschaft erfolgen. Wir wünschen dem Unternehmen den besten Erfolg.

* Morgen trifft Frl. Buska mit dem Schnellzuge aus Petersburg hier ein, um ihr Gastspiel von sechs Vorstellungen beim hiesigen Stadttheater zu beginnen.

Vermischtes.

— [Selbstanzeige.] Den Freunden des Herrn S., einer bekannten Berliner Börsengröße, wurde die Geburt eines S.'schen Sprößlings vom schönen Geschlecht in jedenfalls neuer Form, nämlich durch das Kind selbst, mitgetheilt. Am 24. v. M. erhielten dieselben eine Karte in gewöhnlichem Visitenkarten-Format, auf welcher die Worte zu lesen waren: „Lili S., geboren 22. Februar 1873."

Berlin, 20. März. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91	91 3/8
April-Mai	85 3/8	85 1/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Mai-Juni	85	84 7/8	do. 4% do.	90 7/8	91
Sept.-Oct.	78 3/4	78 3/8	do. 4½% do.	99 7/8	100 1/8
Rogg. fest			do. 5% do.	104 6/8	104 6/8
April-Mai	55 2/8	54 7/8	Lombardenser.Cp.	115 1/8	114 6/8
Mai-Juni	54 7/8	54 5/8	Franzosen	203 4/8	203 1/8
Sept.-Oct.	53 3/8	52 7/8	Rumänier	44 5/8	44 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	87 5/8	87 6/8
Sept.-O. 200 ℔.	12 10/24	12 12/24	Oester. Creditanst.	207 1/8	206 5/8
Rüböl Sept.-Oct.	22¼	22¼	Türken (5%)	53	52 7/8
Spiritus			Oest. Silberrente	67 3/8	67 4/8
April-Mai	18 10	18 9	Russ. Banknoten	82	82 1/8
August-Sept.	19 4	19 2	Oester. Banknoten	91 7/8	91 7/8
Pr. 4½% consl.	104 2/8	104 2/8	Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20 6/8

Belgier Wechsel 79¼

Meteorologische Depesche vom 20. März.

Haparanda	334,7	— 4,6	N	mäßig	heiter.
Helsingfors	334,4	+ 0,2	WSW	schwach	bedeckt, Schnee.
Petersburg	334,7	— 0,6	W	schwach	bedeckt.
Stockholm	335,8	— 0,5	NNW	s. schw.	fast bed., N.Schn.
Moskau	329,8	— 0,9	NW	lebhaft	bedeckt.
Memel	334,8	+ 0,4	SO	schwach	bedeckt.
Flensburg	334,0	+ 1,6	SO	schwach	trübe, Schnee.
Königsberg	333,8	+ 0,5	SO	schwach	trübe.
Danzig	333,7	+ 1,8	O	s. schw.	bedeckt.
Putbus	332,1	+ 0,7	O	schwach	bezogen.
Stettin	333,5	+ 0,6	NO	schwach	bedeckt, Nebel.
Helder	335,6	+ 3,4	NNW	mäßig	—
Berlin	333,3	+ 0,6	NO	schwach	ganz trübe, Reg.
Brüssel	335,0	+ 3,8	NO	schwach	sehr bewölkt.
Köln	339,5	+ 0,8	NNW	lebhaft	trübe.
Wiesbaden	329,1	+ 2,2	NNW	schwach	bedeckt.
Trier	328,7	+ 1,1	NO	mäßig	trübe, neblig.
Paris	335,8	+ 1,5	NO	lebhaft	bedeckt.

Ein Schrei aus Meerestiefe.

London, 13. März.

Wie eine Bombe ist die Schrift des Unterhaus-Mitgliedes Plimsoll („Unsere Seeleute") unter eine Anzahl Nabobs des englischen Schifffahrtsinteresses gefahren, welche sich ihre gewaltigen Capitalien durch ein ruchloses Spiel mit dem Leben ihrer Mitmenschen erworben haben. Die Schrift enthält einen höchst beherzigenswerthen Appell zu Gunsten der Matrosen, die in schlecht gebauten, übermäßig assecurirten, von den Eigenthümern geradezu absichtlich dem Untergang geweihten Fahrzeugen auf's Meer hinausgeführt werden, um dort eines elenden Todes zu sterben.

Herr Plimsoll begann seine Laufbahn — schreibt man der „Dtsch. Ztg." aus London — in dürftigen Lebensverhältnissen, ist aber heute, Dank seinem Fleiße, seinen Fähigkeiten und seiner mit strenger Rechtschaffenheit gepaarten Gewandtheit, ein wohlhabender Mann. Um so tiefern Eindruck macht sein mannhafter Appell an die öffentliche Meinung zum Schutze Derer, welche der schnöden Habsucht gewissenloser Spekulanten hilflos preisgegeben sind. Wenn das Leben von etwa tausend unserer Geistlichen, unserer Advocaten, Doctoren oder Staatsmänner alljährlich hingeopfert würde — ruft Herr Plimsoll aus — „hingeopfert durch ein förmliches „System des Menschenmordes", wie es sogar ein Regierungsbeamter bezeichnet hat, was würde man dazu sagen? Ganz England würde von Indignation über diese Nichtswürdigkeit ertönen; ich aber sage, und ich spreche dabei in gewissenhaftester Ueberzeugung und mit voller Kenntniß, daß jedes Tausend Menschen aus dem sogenannten arbeitenden Stande vollkommen ebenso würdig der Achtung und der Zuneigung ist, wie die Leute der oben erwähnten Stände.

„Wollt ihr nun erfahren", fragt Herr Plimsoll, „was für eine Sorte Menschen es ist, die in der Blüthe ihrer Mannheit auf der See hingeopfert werden? Wollt ihr wissen, wie ihr Verlust gefühlt wird? So kommt auf einige Minuten mit mir, ich will es euch zeigen! Die Initialen, die ich zur Bezeichnung der Namen anwende, sind alle streng correct; ebenso die der Adressen. Im Nothfalle kann ich die Hinterlassenen der Opfer in die Oeffentlichkeit vorführen. In diesem Hause da, No. 9 L—ll-straße, wohnt Frau A—r R—e. Seht sie euch an; sie ist nicht mehr als Zwei- oder Dreiundzwanzig; diese beiden Kleinen gehören ihr. Sie ernährt sich, wie ihr seht, vom Mangeln. Die Mangel erhielt sie durch Subscription ihrer armen Nachbarn. Dieses kleine Kerlchen da, welches sich den Fuß beschädigt hat, blickt erstaunt in das verweinte Gesicht seiner jungen Mutter. Sie hatte noch kürzlich einen liebenden Gatten; aber der Eigenthümer des Schiffes „S—n", auf welchem er diente, war ein Mann, der Geld haben wollte und das Schiff beinahe für 3000 Pfund Sterling mehr versichert hatte, als es ihn kostete; ging es also unter, so gewann er all dies Geld! .... Nun, eines Tages wurde das Fahrzeug unter des Eigenthümers persönlicher Aufsicht beladen, es wurde so schwer beladen, daß der Oberbeamte der Schiffswerfte vor einem Freunde auf dasselbe deutete und emphatisch ausrief: „Dies Schiff wird nimmermehr seine Bestimmung erreichen." Es erreichte sie auch nie — — es ging mit Mann und Maus unter."

Weiter: „Hier in diesem verpesteten Zimmer in der C—straße seht ihr in der Ecke zwei arme Frauen in einem Bette liegen; sie sind von Fieber geschüttelt (eine derselben starb zwei Tage, nachdem ich sie gesehen): es ist Mutter und Tochter. Der Gatte der Tochter, der sie Beide ernährte, war kurz vorher auf der See untergegangen. Das Schiff war so überfrachtet gewesen, daß Herr B—l, ein Zollhausbeamter, der an Bord zu gehen hatte, als das Schiff im Flusse lag, auf seine Frage, wo er das Fahrzeug finden würde, zur Antwort erhielt: „Dort liegt es; Sie können es leicht finden, es ist fast mit dem Kopfe im Wasser!" Herr B—l sagte mir: „Ich frug nicht weiter, sondern ging an Bord. Die Beschreibung war ganz genügend gewesen."

Ein anderer Fall. Ein junger Mann wollte auf dem Schiffe „S—" dienen, es war ganz leck; man versicherte ihm, als er den Contract unterzeichnete, es würde reparirt werden, ehe man es befrachte. Das Schiff wurde jedoch nicht reparirt, sondern gleich einer Sandbarke belastet. Seine Schwester und ihr Mann drängten ihn, nicht an Bord zu gehen. Er versprach es; als er sich jedoch auf's Schiff begab, um seinen ihm gutstehenden Lohn zu empfangen, verweigerte man ihm denselben, redete ihm zu, bedrohte ihn, nannte ihn einen Feigling; er gerieth darüber in große Aufregung. Er blieb an Bord; zwei Tage nachher ging das Schiff unter!

In einem andern von Herrn Plimsoll citirten Falle war der Capitain selbst von Kummer beschwert wegen der gefahrdrohenden Ueberfrachtung. Auch diesmal hatte die Ladung unter der Oberaufsicht des Eigenthümers stattgefunden. Der Capitain bat einen Freund, seine Frau zur Bahn zu begleiten, wenn das Schiff abgesegelt sei. Die Frau — arme Seele! — hatte eine lange Reise gemacht, um ihren Gatten am Hafen nochmals vor der Abreise zu sehen. Zu dem Freunde sagte der Capitain: Ich weiß, ich werde sie nimmer sehen! — — Er sah sie nimmer wieder.

In demselben Schiffe ging ein Ingenieur unter, dessen Wittwe den Vorgang Herrn Plimsoll erzählte. Es war ein Mann von etwa dreißig Jahren, sehr lebenslustig; „eine glückliche Creatur, voll Scherz", sagte wehmüthig die Hinterlassene. Nachdem das Schiff befrachtet war, ging eine furchtbare Veränderung mit ihm vor; er nahm sein Mahl stumm ein, er blickte stier und still in's Feuer. Ich frug ihn — berichtete die Wittwe — was ihm fehle. Er antwortete, mehr in sich hineinsprechend als mir erwidernd: Es ist ein solches Scheusal! Ich dachte, er meine, das Schiff sei so schmutzig; er war ein so sehr an Reinlichkeit gewöhnter Mann; ich fragte daher: Willst du mich an Bord kommen und für dich scheuern lassen? Er starrte unabläßig in's Feuer und antwortete: Das ist's nicht. Nun, er hatte den Contract noch nicht unterzeichnet, und ich bat ihn, es nicht zu thun. Er versprach's, ließ sich aber später von dem ersten Ingenieur doch überreden, da man so freundlich mit ihm sprach und ihm 10 Schilling im Monat mehr zusagte. Er hatte lange nichts verdient; das Geld war zu lockend. Als ich ihn bat, trotzdem nicht zu gehen, sagte er: Ei, mein liebes Närrchen, sie werden mich in's Gefängniß stecken, wenn ich nicht gehe. Ich erwiderte: Nun, nachher kannst du doch wieder nach Hause kommen. — Aber, erwiderte er, sie werden mich einen Feigling schelten, und das möchtest du mich doch nicht nennen hören. — Er ging und kam nicht wieder.

Er kam nicht wieder! Das ist der ewige Refrain dieser Geschichten.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 314 und 315 eingetragen, daß die von der Handelsgesellschaft in Firma:

B. Toeplitz & Co.

dem Kaufmann Heinrich Toeplitz zu Warschau und die dem Samuel Zutrauen und Paul Karmann hierselbst, letzteren kollectiv, ertheilte Procura erloschen ist.

Gleichzeitig ist in unser Procurenregister unter No. 320 und No. 321 eingetragen worden, daß der Kaufmann Benedict Toeplitz hierselbst als alleiniger Inhaber der Firma:

B. Toeplitz & Co.

dem Kaufmann Heinrich Toeplitz zu Warschau Procura und dem Samuel Zutrauen und Paul Karmann hierselbst Kollectiv-Procura ertheilt hat.

Danzig, 19. März 1873.

Königl Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. März ist am 18. März 1873 die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Johannes Eugen Oscar Kupferschmidt ebendaselbst unter der Firma

Oscar Kupferschmidt

in das diesseitige Firmenregister unter No. 916 eingetragen.

Danzig, 18. März 1873.

Königl Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Hofbesitzer **Anton Woyke**, dem Hofbesitzer **Joseph Woyke**, dem Hofbesitzer **Peter Woyke** und den Erben des Rentier **Franz Woyke** gehörige, in Mühlbanz belegene, im Hypothekenbuche unter No. 65 verzeichnete Grundstück, soll

am 20. Mai 1873,

Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle zu Mühlbanz im Locale des Schulzenamtes auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. Mai 1873,

Mittags 12 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 4 Are 40 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 86/100 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 15. März 1873.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (5882)

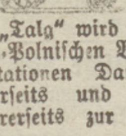
Aßmann.

Berichtigung.

In unserer Bekanntmachung vom 3. März 1873 ist die unter No. 50 des Firmenregisters eingetragene Firma irrthümlich Leo v. Czarnowski statt: „L. v. Czarnowski" bezeichnet.

Berent, den 15. März 1873.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.



Der Artikel „Talg" wird vom 20. d. Mts. ab im Preußisch-Polnischen Verband-Verkehr zwischen den Stationen Danzig und Neufahrwasser einerseits und der Station Warschau andererseits zur Classe C. befördert.

Bromberg, den 15. März 1873.

Königliche Direction der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung an der auf dem Kreuzungs-Punkte der Ohra-Gardschauer und Praust-Fichtenkruger Kreis-Chaussee belegenen Hebestelle zu Fichtenkrug soll vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr anderweit verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Plus-Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 26. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau (Mattenbuden No. 9) anberaumt, zu welchem ich Pachtliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß jeder Bieter 50 Rℓ Caution im Termin baar zu erlegen hat, die Licitation um 12 Uhr geschlossen wird und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Der Landrath.

v. Gramatzki.

Die Lieferung von
450 Kbm. Kopfsteinen,
450 „ Unterkies zur Umpflasterung auf der Danzig-Berent-Bütower Chaussee in Schönfeld;
500 Kbm. rohen Steinen,
120 „ Kies für die Danzig-Lauenburg-Stettiner Chaussee

sollen in Submission vergeben werden und steht hierzu

Freitag, den 28. März cr.,

Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten Termin an.

Die Bedingungen liegen daselbst, wie auch bei den Chaussee-Aufsehern Rosnowski und Schröder zur Einsicht aus.

Der Bau-Inspector.

Nath.

In der heute, den 21. März c., Breitgasse No. 66, Vormittags 10 Uhr, anstehenden Auction kommen noch Weine, Rum und Cognac in Flaschen, sowie Cigarren zum Verkauf.

Nothwanger, Auctionator.

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden schnell und billig angefertigt von

Agnes Dentler, Wwe.,
3. Damm 13.

Geschäftsstand

der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank am 31. Dezember

Activa.

		1867			1868			1869			1870			1871.			1872		
Kassen- und Wechselbestände	rtl.	110,507	21	7	114,495	22	8	68,687	26	6	121,955	25	7	72,437	24	6	52,998	9	9
Effekten-Bestände	rtl.	68,728	26	3	125,994	7	6	243,326	16	—	236,693	15	—	174,819	4	—	315,066	7	6
Lombard-Conto	rtl.	78,847	—	—	90,962	—	—	104,097	—	—	169,617	15	—	144,106	26	3	128,589	22	10
Einrichtungs-*) Materialien- u. Mobilien-Conto	rtl.	6,441	12	5	8,976	13	8	7,271	5	6	18,491	7	9	7,875	—	—	6,264	—	[illegible]
Grundstück-Conto	rtl.	—	—		—	—	—	48,139	26	2	53,964	25	—	54,500	—	—	53,000	—	[illegible]
Hypotheken-Conti	rtl.	103,392	2	10	619,473	27	7	1,123,797	17	1	1,916,824	1	9	2,722,239	27	7	4,022,243	—	[illegible]
Debitoren	rtl.	36,653	27	3	52,050	22	11	78,160	12	2	388,389	10	—	241,693	5	3	562,595	3	[illegible]
*) Das Einrichtungs-Conto ist 1869 voll abgeschrieben	rtl.	404,571	—	4	1,011,953	4	4	1,673,480	12	5	2,895,936	10	1	3,417,671	27	7	5,140,756	13	5

Passiva.

		1867			1868			1869			1870			1871.			1872		
Eingezahltes Grundkapital	rtl.	329,020	—	—	502,100	—	—	641,500	—	—	800,000	—	—	800,000	—	—	800,000	—	—
Reserve-Fonds	rtl.	1,670	26	9	7,322	24	7	16,832	15	3	30,056	17	1	40,000	—	—	49,927	27	6
Emittirte Hypothekenbriefe	rtl.	30,150	—	—	428,525	—	—	841,150	—	—	1,570,825	—	—	2,298,850	—	—	3,596,375	—	—
Tantième des Curatoriums und der Hauptdirektion	rtl.	902	9	—	2,618	16	—	4,329	24	—	5,672	13	—	6,430	—	—	7,182	18	—
Zinsen u. Dividende d. Actionäre	rtl.	7 %. 11,935	21	—	7½%. 31,470	—	—	8%. 48,640	—	—	8%. 64,000	—	—	8½ %. 68,000	—	—	9%. 72,000	—	—
Creditoren und Depositen	rtl.	30,886	7	7	39,764	20	—	120,812	16	10	425,237	11	—	203,955	21	5	614,569	14	8
Vortrag auf neue Rechnung	rtl.	5	26	—	552	3	9	215	17	4	144	29	—	436	6	2	701	13	3
	rtl.	404,571	—	4	1,011,953	4	4	1,673,480	13	5	2,895,936	10	1	3,417,671	27	7	5,140,756	13	5

Gewinn- und Verlust-Conto.

Credit.

		1867			1868			1869			1870			1871.			1872		
Saldo	rtl.	—	—	—	5	26	—	152	3	9	215	17	4	144	29	—	436	6	2
Lombard- und Wechsel-Zinsen	rtl.	4,743	23	6	8,528	25	6	9,395	9	7	12,976	26	—	20,969	7	5	10,568	18	10
Effekten- und andere Zinsen	rtl.	3,558	6	2	2,897	23	11	15,845	9	9	28,132	9	8	24,678	5	9	27,796	10	—
Hypothekenzinsen und Verwaltungskostenbeiträge	rtl.	3,065	28	6	16,737	19	4	57,865	10	8	91,269	11	11	142,774	18	3	199,378	20	—
Provisionen u. Gewinn auf Effekten-Conto	rtl.	8,343	11	6	28,658	9	11	27,698	28	4	47,582	19	1	19,346	27	5	33,512	8	1
	rtl.	19,711	9	8	56,828	14	8	110,957	2	1	180,176	24	—	207,913	27	10	271,692	3	1

Debet.

		1867			1868			1869			1870			1871.			1872		
Geschäftsunkosten	rtl.	4,396	27	1	7,198	11	2	10,203	3	6	12,298	25	5	12,695	—	3	15,414	1	5
Depositenzinsen	rtl.	219	17	—	581	23	6	724	27	9	682	1	10	1,079	10	1	3,112	3	5
Hypothekenbriefzinsen	rtl.	484	26	3	10,005	23	3	35,313	23	—	78,392	14	—	104,957	—	—	160,339	27	—
Abschreibungen	rtl.	339	—	4	997	11	6	5,620	11	11	943	14	3	2,625	—	—	4,632	—	—
Verloosungs-Conto	rtl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,176	20	3	8,780	—	—	8,310	—	—
Coursverlust	rtl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,108	11	3	—	—	—	—	—	—
Nettogewinn	rtl.	14,270	29	—	38,045	5	3	59,094	25	11	77,574	27	—	77,777	17	6	79,884	1	3
	rtl.	19,711	9	8	56,828	14	8	110,957	2	1	180,176	24	—	207,913	27	10	271,692	3	1
Gesammtumsatz	rtl.	2,096,133	—	—	7,308,294	—	—	9,136,967	—	—	11,441,461	—	—	14,645,331	—	—	35,196,068	—	—

Fischerei-Verpachtung.

Auf dem circa 2000 Morgen großen Neuendorfer See sollen auf 11 hintereinanderfolgende Jahre und zwar vom 1. April 1873 bis dahin 1884 von den auf demselben befindlichen 7 Fischerei-Antheilen (4 derselben zusammen oder einzeln) verpachtet werden. Dem Pächter für alle 4 Theile wird freie Wohnung, ½ Morgen Garten, 8 Morgen Acker, 8 Morgen Wiesen bewilligt. Bewerber können jeder Zeit den Contract in meinem Bureau einsehen.

Der Verwaltungs-Director der Herrschaft Nassenheide bei Grambow.
C. Zander.

Ein feines Harmonium (Orgel-, Tafelform, in Mahagoni eingefaßt, fast neu, prächtiges Orgelspiel, für Kirchen und Gemeinden passend, mit 5¼ Octaven, ist billig zu verk. durch **Herbert,** Jungferngasse 14, Danzig.

Durch eingetretenen Todesfall ist in dem Dorfe Sperlingsdorf eine Besitzung mit ca. 2 Hufen culm., sehr guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, mit vorzüglichem lebendem und todtem Inventarium zu verkaufen. Alles Nähere Vorst. Graben No. 29.

Eine Gastwirthschaft nebst Material-Geschäft, Umsatz 4500—5000 Rℓ, ist mit noch andern Gebäuden für 4500 Rℓ mit 1500 Rℓ Anzahlung zu verkaufen; auch kann dies. ohne die andern Gebäude billiger verk. werden. Adr. unt. 5816 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein rentables Kruggrundstück nebst 12 Morgen Acker und ca. 2 Morgen schöner Wiese ist vom 1. April d. J. anderweitig zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Ztg. (5671)

Ein in Lauenburg i. P. am Markte belegenes Geschäftshaus mit Hintergebäuden und Auffahrt, worin Destillation und Brennerei betrieben werden kann ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **M. Miror** im Magistratsbüreau.

Eine Hofbesitzung

in der **Danziger Niederung,** Größe 5 Hufen culm., ist mit Inventar für circa 7500 Rℓ pro Hufe Verhältnisse halber schleunigst zu verkaufen durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

6 hochtragende Kühe,

4 dito Stärken, 1 kernfetter Ochse von circa 2000 Pfd. und 2 starke Wagenpferde, 7 und 8 Zoll groß, stehen zum Verkauf bei **Schroeter** in Altmark.

Auf einem Gute in der Nähe Danzigs sind täglich ca. 40 Liter frische Milch auf Schocke abzuholen.

Gef. Adr. unter 5896 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Meine im Marienwerder Kreise belegene Gastwirthschaft, verbund. m. Material- und Schnittwaaren, nebst einem großen mass. Anbau, worin sich ein großer Saal und Bäckerei befindet, bin ich Willens wegen Uebernahme meines elterlichen Grundstücks, für den Preis von 4500 Rℓ zu verkaufen. Adr. unter 5914 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Kl. Zamosten bei Neustadt, Westpr., stehen vier hochtragende schwere Kühe und zehn Stärken, gleichfalls hochtragend, zum Theil ostfriesische Race, Kreuzung mit Werderkühen, zum Verkauf.

Schöne weiße frühe Saaterbsen à N.-Schffl. 60 Sgr. zu verkaufen in Bruch pr. Christburg.

Zur selbstständigen Führung meiner Hauswirthschaft suche eine erfahrene anständige Wirthin. Meierei-Kenntnisse erwünscht. Bei Leitung von beidem Gehalt und Tantième circa 120 Rℓ. Antritt sofort. Meldungen in **Scharschau** bei Dt. Eylau.

Schäfer.

Ein verheiratheter zuverläßiger junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der poln. u. deutschen Sprache mächtig, sucht in einem großen Geschäft als Aufseher, Verwalter, Lagerhalter u. s. w. gegen solide Ansprüche eine feste Stellung. Adr. u. 5898 w. i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Eine junge Polin,

welche in poln. u. russ. Sprache unterrichtet, wünscht noch einige Stunden zu besetzen. Adr. u. 5903 w. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger zuverläßiger und gut empfohlener Rechnungsführer, welcher mit der ländlichen Polizeiverwaltung völlig vertraut ist, wird zum 1. Mai cr. gesucht. Meldungen erbittet

v. Loga,
Wichorsee pr. Kl. Czyste Kr. Culm.

Für eine Mahl- und Schneidemühle (Betrieb Wasserkraft) wird ein **tüchtiger**

Mühlenwerkführer

bei gutem Gehalt vom 1. April gesucht. Meldungen nimmt entgegen das Dominium **Gr. Plochoczyn** per Warlubien.

Für mein Comtoir suche ich zum 1. April einen Lehrling. Selbstgeschriebene Offerten

Landwirthschaftlicher Consum-Verein Saul Dyck,
Pr. Stargardt.

Ein gebildeter junger Mann sucht eine Stelle auf einem gr. Comtoir, 2 J. als Lehrling. Adr. u. 5912 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

In einer meiner Cigarren-Commanditen findet ein Verkäufer bei einigen Hundert Thaler Caution dauernde und vortheilhafte Stellung.

C. Hirschfeld,
Bromberg.

Ein Hauslehrer,

der für die Tertia bisher mit Erfolg vorbereitet und die besten Empfehlungen aus guten Häusern darüber aufzuweisen hat, sucht zu Ostern Stellung.

Gef. Offerten beliebe man in der Exped. d. Ztg. unter 5768 abzugeben.

Ein zweiter Inspektor

und Rechnungsführer findet Stellung auf einem Gute bei Danzig. Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe früherer Stellung unter 5795 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame

wünscht eine Stelle der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein oder auch selbstständig einer kleinen Wirthschaft vorzustehen, hier oder auswärts. Gef. Adr unter 5895 werden bis Sonnabend in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Materialist

mit sehr guten Empfehlungen, der Buchführung firm, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen dauerndes Engagement. Gef. Offerten werd. unter 5897 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

400 Rℓ sind auf sichere Hypothek zu begeben Heiligegeistgasse 27, 2 Tr., Mittags von 1—3 Uhr.

Wohnung-Gesuch.

Zum 1. October d. J. wird eine herrschaftliche zusammenhängende Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst allem Zubehör verlangt. Offerten nebst Preisangabe, jedoch nicht über 400 Rℓ pr. Anno, werden unter 5788 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Bitte an edle Menschenherzen.

Am 7. Februar cr. brannte unsere in Krakau belegene Kathe mit allem Hab und Gut ab. Von allen Mitteln entblößt, sind wir dem furchtbarsten Elend ausgesetzt und bitten in Folge dessen edle Herzen recht herzlich um eine kleine Unterstützung.

Krakau, 15. März 1873.

Johann Schneider u. Familie.

Es wül. do. Ket. — Wl. gz. d. J. f.! — J. Tat. zuet. a. liebs.! —

Tragen Sie Geduld, mein Geliebter, denn ich trage Geduld. Gott möchte geben, daß wir uns bald wiedersehen, denn ich liebe Sie, und will in Liebe die Ihre bleiben.

Dem heutigen Geburtstagskinde ein donnerndes Hoch, daß die ganze Ceres-Mühle in Dirschau bebt.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.